

dieser Punct h muß sich auch nach der Böschung selbigen Baues und nach Güte der Erde richten / und im fall schlimme Erde und also eine grosse Böschung vorhanden / wol noch um eine viertel oder halbe Ruthe hinein gerückt werden / hernach verlängert er g h zurücke gegen k in beliebter Länge / die alsdenn schon abgeschnitten wird / wie folgen soll / durch welche Linie sich die Richtung des Flügels ereignet / welches aber von dem Fusse des Walles auf dem Landboden zuverstehen ist.

Hernach misset er von dem Puncte l / allwo die vorgedachte blinde Linie g h die Unter-Espaulle e f / (von welcher hernach soll gemeldet werden) die 4 und eine halbe Ruthen weit von der rechten abstehet / und durch c e der Face b c angehencket wird / durchschneidet / hineinwerts eine Ruthe bis in m / und ziehet wieder von m bis in n / welches die Helfte von i h ist / diese blinde Linie m n zeigt die Öffnung des unteren Flügels / und wird solche ebenfalls ohngefähr zurücke bis in o erstreckt / weiter theilet er m f in vier gleiche Theile / und setzt 1 Viertel von m in o / als die Länge des unteren Flügels / denn ziehet er o f / als den Fuß der unteren Streiche / und darauf die Fußlinie der oberen oder Walles-Streiche k p parallel mit o f / 5 Ruthen weit von einander / letztlich schliesset er die untere Streiche mit f p / welche Linie f p mit der unteren Streiche o f einen stumpffen Winckel o f p machet / dieser Winckel hat zwar keine gewisse Weite / soll aber allezeit größer als ein rechter Winckel seyn / damit inwendig genugsam Raum und keine Hinderung im unteren Streichstande sey / auch dasjenige Stücke / welches darinnen nahe bey f p an der Brustwehre stehet / bequem auf die gegen über liegende Face und den Graben streichen könne.

Warum aber die Flügels-Richtung k g gegen h gezogen wird / geschiehet darum / weil derselben Fußlinie ihre obere Walles-Schärfe / die zwar mit ihr parallel lauft / der Böschung halber aber allezeit um ein gut Stück zurücke gesetzt werden muß / dergestalt von der Leibigkeit des Walles der gegen über liegenden Bollwercks-Spitze wol möge bedeckt seyn / damit kein Feind von aussen dahin schießen könne / sondern dasjenige Stücke Geschütze / welches dicht an gedachter Flügels-Richtung in Reserve stehet / und Traditor genannt wird / allezeit frey bleibe / den Feind / wenn er sich in der Bollwercks-Face ein-logiren wolle / zu incommodiren / gleichmäßigen Nutzen giebt auch die untere Flügels-Richtung o m / die gegen n gezogen / und von der Bollwercks-Spitze / weil der untere Streichstand niedriger als der obere ist / bedeckt wird ; Ehe ich aber den Discurs von denen Flügeln schliesse / muß ich auch gedencken / daß sich die Künstler / ob die Ohrstücke daran rund oder viereckigt seyn sollen / auch nicht vergleichen können : die / so die runden defendiren / sagen / sie wären besser als die anderen / weil sie minder begriffen / und nicht so leicht durchbrochen werden könnten / diejenigen aber / welche viereckigte haben wollen / setzen diesen entgegen / daß sie mehr kosteten / und man könnte auf die viereckigten mehr Soldaten stellen / als auf die runden / das entgegen stehende Bollwerck zu bestreichen : Meinem wenigen Urtheile nach halte ich die viereckigten vor neuer / und aus angezogenen Ursachen auch vor bequemer und nützlicher.

Nun